

Protokoll:

Rm Diederichs-Seidel (Bündnis 90/Die Grünen) lässt wissen, dass die Fraktion der Beschlussvorlage zustimmen werde und diese es begrüße, dass die Kindertagesstätte in Holzbauweise errichtet würde. Auch die äußere Gestaltung könne man durchaus als innovativ bezeichnen. Die Fraktion kritisiere allerdings, dass das Studierendenwerk als Bauherrschaft in Bezug auf die energetische Ausstattung auf halbem Wege stehen geblieben sei. Im Wettbewerb hätten mehrere Büros Vorschläge eingereicht für die Ausgestaltung der Kindertagesstätte in Passivhausbauweise. Diese Vorschläge seien nicht berücksichtigt worden und die Gründe hierfür halte die Fraktion nicht für überzeugend.

Das letztlich beauftragte Büro Sander/Hofrichter aus Ludwigshafen wäre zu solch einer Bauweise in der Lage gewesen. Das Büro verfüge über 110 Mitarbeiter und auf der Homepage des Architekten sei nachzulesen, dass Themen wie Energie, Nachhaltigkeit, Lebenszyklus, Kostenbetrachtung mit einfließen.

Für die öffentliche Hand würden sich Gebäude in Passivhausbauweise in mehr als zehn Jahren. Die Mehrkosten würden sich mittlerweile unter zehn Prozent der Baukosten bewegen. Das Studierendenwerk vernachlässige hier auch dessen Bildungsauftrag, nämlich Kindern im Vorschulalter die notwendigen Änderungen in der Nutzung von Gebäuden nahe zu bringen. Es sei erstaunlich, dass die Gewährung von Zuschüssen aus dem städtischen Haushalt nicht viel stärker an die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, nämlich die Senkung zukünftiger Betriebskosten gekoppelt würde. Aber für die Zukunft gebe man die Hoffnung nicht auf.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig unterrichtet, der Jugendhilfeausschuss habe in seiner Sitzung am 07.09.2010 einstimmig der Beschlussempfehlung zugestimmt.

Rm Kübler (CDU) lobt das Amt für Jugend und Soziales. Zum 01.08.2010 sei den Kommunen der Rechtsanspruch übertragen worden. Die Umsetzung sei den Kommunen überlassen worden. Es sei ein wichtiger Schritt dahin getan worden, dass die Stadt den Rechtsanspruch in den kommenden Jahren erfüllen könne.